

Langsam lesen! Das »Poesie – AI - Bumm« von Edgar Külow (1925–2012)

von *Thomas Behlert*

Da hatte man sich so schön dran gewöhnt, regelmäßig diese wunderbare Kolumne von den Rändern holpriger und ungeheizter Fußballplätze zu lesen. Mich als Thüringer tangierte zwar kaum, was Einheit Pankow gerade mal wieder für einen grauslichen Stiefel gespielt hatte, aber wie das verfasst war! Kurz und bündig kam der Kabarettist, Schriftsteller und Schauspieler Edgar Külow in seinem legendären »Eckenbrüller« von der mit Geld gepflasterten Bundesligabühne zu den 22 Amateuren, denen er beim (Keine-)Tore-Schießen zugeschaut hatte. Er belauschte Rentner beim Besserwissen, aß bestimmt die eine oder andere frisch aufgebühte Wurst. Jede Verletzung wurde für die Leser der *jungen Welt* analysiert, jede zwielichtige Schiedsrichterleistung sowieso.

Leider ist der für einen gebürtigen Westfalen unglaublich fest in Berlin verankerte Külow im vergangenen Jahr kurz nach seinem 87. Geburtstag verstorben. Seine »Eckenbrüller« können im Archiv dieser Zeitung nachgelesen werden. Wer lieber ein richtiges Buch aus Papier und Druckerschwärze mit halbwegs festem Einband von ihm in den Händen halten will, greife zum Lyrikband »Poesie – AI - Bumm« aus dem Nachlass. Optisch erinnert es frappierend an Humorbücher aus der DDR, die, mit viel Liebe und Sorgfalt hergestellt, damals oft nur unter den Ladentischen lagen. Die Gedichte waren mit feinen Vignetten versehen, besondere Reime mit aussagekräftigen Zeichnungen – so war es »damals«, und so ist es beim wohl leider letzten Külow - Bändchen, das Peter Muzeniek frisch und frei illustrierte.

Am Anfang steht ein lustiger Vierzeiler, nach dem Verehrern von Eddi das Lachen im Halse stecken bleiben dürfte: »Lebe lustig, lebe heiter / wie der Schuster und der Schneider / unsere Freundschaft, die soll wurzeln / bis wir in die Erde purzeln.« Schnell das Taschentuch wegstecken und sich auf den Spaß im Buch konzentrieren! Da geht es um die Dumpfbacken der Nation (Merkel, Ackermann oder Guttenberg – neuere Namen kann man nach Belieben ergänzen), deren rührende Friedensliebe (»Der Krieg wird weiter wohlgenährt, / mit Eisen, Tränen und mit Blut. / Das hat sich wunderbar bewährt / und tut den Kriegsgewinnlern gut.«). Auch die Wettskandale der jüngeren Vergangenheit erhalten ihr literarisches Denkmal: »Ach, wie waren wir verschworen / Trotzdem haben wir verloren / Weil der Schiedsrichter das Schwein / Schenkte uns zwei Elfmeter ein.«

Dieses Büchlein wurde von blitzgescheiten Menschen für ebensolche geschaffen. Es enthält aufregende, manchmal hundsgemeine Gedichte über Politik und Medienrummel, nicht zuletzt eine Hommage an Christian Morgenstern (»Der Nacktarsch«). Lesen wir es langsam, und denken wir dabei an den Mann mit dem herrlichen Schnauzer, der, seiner Intelligenz und Frechheit sei Dank, nie eine „Goldene Henne« abbekam. Ende Mai wird er als »Eddi« wieder an Große der Kleinkunst verliehen werden, aber das ist eine andere Geschichte.

Edgar Külow: Poesie – AI - Bumm. Eulenspiegel Verlag, Berlin 2013, 96 Seiten, 5,99 Euro * mit Illustrationen von Peter Muzeniek